

Scheffer, *Misère royale*. — Zu unserer Mitteilung „In Rumänien verboten“ in Nr. 78 d. Bl. empfangen wir folgende berichtende Mitteilung des Herrn Emil Strauß in Bonn, deren Inhalt wir gern hier wiedergeben:

Bonn, 7. April 1893.

In der Nr. 78 Ihres Blattes Seite 2124 in der Notiz „In Rumänien verboten“ fügten Sie bei Nennung des Titels des Scheffer'schen Pamphletes in Klammern hinzu: „Aufzeichnungen von Carmen Sylva“. Da dieser Zusatz der Wirklichkeit durchaus nicht entspricht, so bitte ich Sie um recht baldige Richtigstellung dieser irreführenden Bemerkung.

Die Dichterin Carmen Sylva hat zu dem, seit Sommer 1891 aus den königlichen Diensten entlassenen früheren Kabinettssekretär Robert Scheffer aus Colmar, dem angeblichen Verfasser des genannten Elaborats, keinerlei Beziehungen mehr und ist namentlich an dieser Publikation in keiner Weise beteiligt. Alle Angaben des Buches werden sich für jeden nur einigermaßen mit den einschlägigen Verhältnissen Vertrauten leicht als pure Erfindungen oder tendenziöse Entstellungen zu erkennen geben. Das große literarische Geschick, mit dem das Nachwerk verfaßt ist, legt übrigens die Vermutung nahe, daß nicht Herr Scheffer der Verfasser ist, sondern daß sich hinter ihm eine andere, in die bekannten Vorgänge verwickelte Persönlichkeit verbirgt, deren extravagante Spekulationen durch die jüngsten Ereignisse zu Wasser geworden sind. . . .

Achtungsvoll
Emil Strauß.

Versammlung deutscher Historiker in München. — Die Versammlung deutscher Historiker in München erhob folgenden Antrag Stieve's zum Beschluß:

„Der Geschichtsunterricht kann und soll nicht in der Art als Vorbereitung der Teilnahme an den Aufgaben des öffentlichen Lebens dienen, daß er in systematischer oder auf eine bestimmte Gesinnung hinielender Weise für dasselbe vorbereitet, sondern er hat zu dem angegebenen Zwecke lediglich diejenigen geschichtlichen Kenntnisse zu übermitteln, welche zur späteren Teilnahme am öffentlichen Leben befähigen und Interesse für diese Teilnahme erregen.“

Der hieran anschließende Satz des Stieve'schen Antrags:

„und zwar insbesondere durch Erweckung der Liebe zum Vaterland und eines strengen Pflichtbewußtseins gegen den Staat“ wurde abgelehnt.

Wertvolle Bibliothek. — Die Bibliothek, die der vor einiger Zeit in London verstorbene Prinz Louis Lucien Bonaparte hinterlassen hat, ist in linguistischer Beziehung außerordentlich wertvoll. Unter den 18 bis 20000 Bänden, die die Büchersammlung umfaßt, ist fast jede anerkannte Abart der europäischen Sprachfamilien vertreten. Viele der Bücher sind höchst selten und eine große Anzahl davon ist weder in Brunet's Manuel noch im Katalog des Britischen Museums zu finden. Ein Katalog der Bibliothek ist in der Ausarbeitung begriffen. Nach Vollendung des Katalogs soll die Bibliothek verkauft werden.

(Nat.-Btg.)

Berichtigung. — In unsere Mitteilung in Nr. 78 über den Nachdruckprozeß gegen Verfasser und Verleger der in Gotha erschienenen Geschichte der Provinz Posen hat sich zu unserem Bedauern ein (aus den übereinstimmenden fehlerhaften Berichten zweier großen Leipziger Blätter übernommenes) großes Versehen eingeschlichen, das wir zu entschuldigen bitten und hiermit berichtigen. Der beklagte Verleger Perthes in Gotha, bezüglich dessen das Reichsgericht das Urteil aushob, ist nicht Herr Bernhard Perthes, in Firma Justus Perthes, sondern Herr Emil Perthes, der frühere Inhaber der Firma Friedrich Andreas Perthes, jetzigen Gotha'schen Verlagsanstalt.

Neues Gehilfenblatt. — Das uns in seiner Nummer 4 vom 6. April 1893 vorliegende buchhändlerische Fachblatt „Unser Blatt“ (Herausgeber Georg Volger in Berlin), Organ für neun (auf dem Titel genannte) Gehilfenvereine, teilt mit, daß es von Herrn Carl Kühle in Leipzig dessen „Leipziger Korrespondenzblatt“ erworben und sich mit diesem verschmolzen hat. Es führt fortan den Nebentitel: „Neue Folge des Leipziger Korrespondenzblattes“. Das Blatt erscheint monatlich zweimal und kostet vierteljährlich 80 \mathfrak{h} , bei direkter Zusendung 1 \mathfrak{M} . Leipziger Kommissionär ist Herr L. A. Kittler.

Buchhandlungsgehilfen-Verein Augsburg. — Der Buchhandlungsgehilfen-Verein Augsburg bot in seiner Monatsversammlung vom 6. d. M. seinen Mitgliedern einen interessanten Vortrag über „die Geschichte des Buchhandels in Augsburg von seinem Entstehen bis auf die neuere Zeit“. Der Vortragende, Herr Gg. Huber, entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe in gelungener Weise und erntete für seine mühevollen Arbeit reichen Beifall.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Revidierte Satzungen der Korporation der Berliner Buchhändler (begründet im November 1848). Angenommen in der Hauptversammlung vom 14. März 1873. Berichtigt in der Hauptversammlung vom 28. Oktober 1892. 8°. 16 S. Berlin 1893.

Allgemeine deutsche Geschichte (z. T. Bibl. d. † Prof. Anton Springer in Leipzig u. d. Historikers B. J. Römer-Büchner in Frankfurt a/M.). Antiq. Katalog Nr. 309 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M. 8°. 88 S. 1605 Nrn.

Numismatik (Bibl. d. Herrn Camillo Brambilla in Pavia). Antiq. Katalog No. 310 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M. 8°. 56 S. 1006 Nrn.

Conchyliologie. Antiq. Katalog No. 405 von R. Friedländer & Sohn in Berlin. 8°. 106 S.

Botanik. Antiq. Katalog No. 406 von R. Friedländer & Sohn in Berlin. 8°. 66 S.

Americana. Antiq. Katalog No. 119 von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8°. 96 S. 1864 Nrn.

Avhandlingar ock program utgivna vid svenska ock finska akademier ock skolor under åren 1855—1890. Bibliografi av Aksel G. S. Josephson. 3. Häftet. 8°. S. 113—160. Uppsala 1892.

Verschiedene Wissenschaften. (Bibl. d. H. Kirchnerat Dr. C. H. Bruder in Leipzig, Pfarrer K. Färber in Prag, Gymn.-Dir. Schulrat Dr. Volkmar in Blankenburg u. a.) Auktions-Katalog (25. April 1893 u. ff. Tge.) von List & Francke in Leipzig. 8°. 81 S. 2982 Nrn.

Medicinae novitates. Medicinischer Anzeiger April 1893. (Katalog Nr. 189 von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. 16 S. 434 Nrn.)

Verlagskatalog von Siemenroth & Worms in Berlin. gr. 8°. 8 S.

Nachträge u. Berichtigungen zu dem vom 29. März 1893 ab gültigen Verzeichnis von Schulbüchern, hrsg. vom Verein der Buchhändler zu Leipzig. 8°. 2 S.

Verzeichnis von wissenschaftlichen Handbüchern, Wörterbüchern, griech. u. röm. Klassikern sowie Atlanten, hrsg. v. F. Volckmar Barsortiment in Leipzig. Frühjahr 1893.

I. Theologie, Philosophie, Erziehungs- u. Unterrichtslehre, Philologie, Literaturgeschichte, Kunst u. Kunstgeschichte, Musikliteratur, Encyklopädien. 12°. 72 S.

II. Rechts- u. Staatswissenschaft, Geschichte, Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Kriegswissenschaft u. Pferdekunde, Erdbeschreibung, Länder- u. Völkerkunde, Reisen, Atlanten, Encyklopädien. 12°. 48 S.

III. Medizin u. Pharmazie, Naturwissenschaft, Mathematik, Astronomie, Technologie, Forst- u. Jagdwissenschaft, Landwirtschaft, Gartenbau, Encyklopädien, Verschiedenes. 12°. 52 S.

Alle drei Abteilungen zusammen in einem Heft. 12°. 72, 48, 52 S.

Centralblatt für Bibliothekswesen. 10. Jahrg. 4. 5. Heft. April, Mai 1893. Leipzig, Otto Harrassowitz.

Inhalt: Die Bücherverzeichnisse des Prager Thomasklosters vor den Husitenkriegen von J. Neuwirth. — Zur Bibliothekstatistik von E. Reyer. — Zur Catalogisierung der kleineren Bestände griechischer Handschriften in Italien von Alb. Ehrhard. — Dresdener Erfindung einer verstellbaren Lagerung der Einsatzbretter in Bücherregalen von Franz Schnorr von Carolsfeld. — Recensionen und Anzeigen. — Mitteilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Bibliothekswesen. — Antiquarische Kataloge. — Personalmeldungen.

Personalmeldungen.

Hoftitel. — Herr Erich Schlemm in Greiz ist von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten von Reuß, ältere Linie, zum Hofbuchhändler ernannt worden.

Auszeichnung. — Dem Verleger der deutschen Seiler-, Sattler- und Tapezierer-Zeitung Herrn E. F. W. Berg in Berlin ist von Sr. Majestät dem König von Preußen der Charakter als königlicher Kommissionsrat verliehen worden.

Gestorben:

am 6. April in Stuttgart Herr Emil Geyer, ein treuer Mitarbeiter im Hause Deutsche Verlagsanstalt (vormals Eduard Hallberger), dem er länger als sechsundzwanzig Jahre angehört hat. Er war ein ebenso arbeitssamer, wie persönlich lebenswürdiger und anspruchsloser Mann, dessen frühes Ableben von seinen Vorgesetzten und Freunden schmerzhaft empfunden wird.